

Kurswechsel im Innenministerium nötig— Osnabrücker Signal für mehr Menschlichkeit

Osnabrück, 02.07.2018

Zum vermeintlichen Rücktritt des Bundesinnenministers und der Situation auf der „Lifeline“ äußert sich Heidi Reichinnek, Ratsmitglied für die Fraktion DIE LINKE. Stadt Osnabrück:

„Unsere Fraktion spricht sich dafür aus in der Stadt Osnabrück Geflüchtete der „Lifeline“ aufzunehmen. Es gibt bereits starke Signale aus anderen Kommunen. Wir als Friedensstadt sollten uns hier anschließen und ein Signal der Solidarität mit den Menschen in Not senden.

Der Kriminalisierung der „Lifeline“ durch den (noch) amtierenden Bundesinnenminister widersprechen wir hartnäckig. Diese Menschen verdienen unseren Respekt und unsere Unterstützung und nicht die Androhung strafrechtlicher Ermittlungen.

Aber vielleicht hat Herr Seehofer ja nun bald Zeit die Einladung der „Lifeline“ anzunehmen und sich die Situation der Seenotrettungsmissionen vor Ort anzuschauen.

Nach knapp über 100 Tagen im Amt zeigt sich deutlich, dass der von Seehofer forcierte Rechtsruck in der Innenpolitik nicht weiter durchzusetzen ist. Die Bevölkerung steht dafür nicht ein. Auch deshalb sollten wir dieses Signal der Menschlichkeit aus unserer Stadt senden. Es bleibt zu hoffen, dass die nachfolgende Person im Bundesinnenministerium nicht mehr rechten Parolen vorausseilt.“

V.i.S.d.P.: Lars Willecke | Fraktion DIE LINKE Stadt Osnabrück | Bierstraße 29/30 | 0541/3234595 | 0152/56750888 | linksfraktion@osnabrueck.de | <http://www.linksfraktionos.de> | [facebook.com/linksfraktionOS](https://www.facebook.com/linksfraktionOS) | [Twitter: @linksfraktionOS](https://twitter.com/linksfraktionOS)

Pressemitteilung